

## Leseprobe



### **Orte der Stille, Orte des Glaubens**

Die schönsten Kirchen, Klöster, Kathedralen

752 Seiten, 16,5 x 16,5 cm, gebunden, durchgehend farbig gestaltet, mit zahlreichen Farbfotos

**ISBN 9783746243733**

Mehr Informationen finden Sie unter [st-benno.de](http://st-benno.de)

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2016

Dirk Klingner

ORTE DER STILLE

ORTE DES GLAUBENS

Die schönsten Kirchen, Klöster, Kathedralen

365 PORTRÄTS FÜR JEDEN TAG

**benno**

Die Kirchen sind nicht nützlich, nicht praktisch,  
verlangen nicht nach unmittelbarer Aktion  
und erfordern keine schnelle Antwort.  
Sie sind Räume ohne laute Geräusche,  
ungezügelter Bewegungen oder ungeduldige Gesten.

Sie sind stille Räume,  
die meiste Zeit seltsam leer.  
Sie sprechen eine andere Sprache  
als die Welt um sie herum.  
Sie möchten kein Museum sein.  
Sie möchten uns einladen,  
still zu sein,  
zu sitzen oder zu knien,  
aufmerksam zu hören  
und mit unserem ganzen Wesen  
auszuruhen.

Eine Stadt ohne  
sorgsam gehütete leere Räume,  
in denen die Stille, aus der alle Worte  
erwachsen, zu spüren ist,  
die Stille, die zu Taten ermuntert,  
eine solche Stadt ist in Gefahr,  
ihren wahren Mittelpunkt zu verlieren.

*Henri J. M. Nouwen*





## DIE MARIENSÄULE IN MÜNCHEN

Die Mariensäule in München wurde im Jahre 1638 aus Dankbarkeit für die Erhaltung der Städte München und Landshut während der schwedischen Besatzung 1632 aufgestellt. Sie erinnert auch daran, dass Kurfürst Maximilian I. das Land Bayern unter den Schutz der Gottesmutter stellte. Die zwölf Meter hohe Säule besteht aus rotem Marmor und trägt ein überlebensgroßes vergoldetes Standbild der »Patrona Bavariae«. Hubert Gerhard (um 1550–1620) hatte die auf der Mondsichel stehende Marienstatue mit dem Jesuskind ursprünglich für den Hochaltar der Frauenkirche geschaffen. Vier geflügelte Kinderfiguren am Sockel kämpfen gegen Pest, Krieg, Hungersnot und Ketzerei.

Der Freisinger Bischof Veit Adam von Gepeckh weihte die Mariensäule am 7. November 1638. Am Fuß der Mariensäule beteten Papst Johannes Paul II. und Papst Benedikt XVI., der auch Erzbischof von München und Freising war.

»Maria aber behielt alle diese Worte  
und bewegte sie in ihrem Herzen.«

*Lukas 2,19*



## LIEBFRAUENDOM ZU MÜNCHEN

Mit seinen weithin sichtbaren Doppeltürmen ist der meist nur »Frauenkirche« genannte Dom das weltbekannte Wahrzeichen der bayerischen Landeshauptstadt München. Seit 1821 ist das Gotteshaus die Metropolitankirche der südbayerischen Kirchenprovinz.

Jörg Halspach errichtete die 1494 geweihte Frauenkirche ab 1468 an der Stelle einer früheren Marienkapelle. Anstelle der geplanten Spitzgiebel erhielten die Türme 1525 ihre charakteristischen welschen Hauben, deren grüne Patina mit dem dunklen Rot des Backsteins kontrastiert. Nach den schweren Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg wurde die Kirche bis 1953 wiederaufgebaut.

Das Innere der dreischiffigen, 1858 regotisierten Halle beeindruckt durch seine Schlichtheit. Auf bunten figürlichen Konsolen ruhen die Sterngewölbe, der einzige architektonische Schmuck des Innenraums. Das Prunkgrabmal für Kaiser Ludwig den Bayern befindet sich im Eingangsbereich.

»Keiner von uns ist einzig für sich auf der Welt,  
er ist auch für alle anderen da.«

*Gregor von Nazianz*





## KLOSTER ETTAL

Etwa sieben Kilometer führt die Straße von Oberau im oberbayerischen Landkreis Garmisch-Partenkirchen in steilen und engen Serpentin den Ettaler Berg hinauf. Auf etwa 900 Meter Höhe lichten sich die Bäume und geben den Blick frei auf die Kuppel der Ettaler Klosterkirche. Bewaldete Bergkuppeln liefern hier im Hochtal der Ammer die Kulisse für die Benediktinerabtei. Mit Brauerei, Likördestillerie, Kunstverlag, Buchhandlung, Hotel und Internat ist das Kloster auch ein florierendes Wirtschaftsunternehmen.

Kaiser Ludwig der Bayer (1314–1347) gründete das Kloster 1330. Langsam ging der Bau in der Bergregion voran. Erst 1370 konnte die Kirche geweiht werden. Bereits damals galt einem vermutlich aus Pisa stammenden Marienbild – der »Ettaler Madonna« – besondere Verehrung.

Im Zuge der Säkularisation wurde das Kloster im Jahre 1803 aufgehoben. Ende des 19. Jahrhunderts erwarb das Kloster Scheyern die Gebäude und bereits 1900 zogen wieder Mönche des Benediktinerordens in Ettal ein.

»Gott verlangt Geringes, und er schenkt Großes denen, die ihn von Herzen lieben.«

*Basilius der Große*



## KUPPEL IN DER KLOSTERKIRCHE ETTAL

Baumeister Enrico Zuccalli (1642–1724) baute Kirche und Kloster seit 1709 im Stil des Barock um. Die von einer hohen Kuppel überwölbte Wallfahrtskirche mit ihrer gewaltigen Fassade sollte im Zentrum der ganzen Anlage stehen. Doch ein Brand zerstörte 1744 Kirche und Abtei. Der Wiederaufbau im Stil des Hochbarock erfolgte durch Josef Schmuzer (1683–1752) aus Wessobrunn nach den Plänen Zuccallis. Er vollendete die doppelschalige Kuppel und ließ das gotische Gewölbe abbrechen.

Durch elf große Fenster strömt das Licht ins Innere des zwölfseitigen Kuppelbaus. Das auch »Himmel der Benediktiner« genannte Deckenfresko zeigt mehr als 400 Mönche vereint mit dem Gründer des Ordens, Benedikt von Nursia, in der Himmelsglorie. Auf dem 1786 von Martin Knoller (1725–1804) gemalten Hochaltargemälde ist Mariä Aufnahme in den Himmel zu sehen. Johann Baptist Zimmermann (1680–1758) und Johann Georg Üblher (1700–1763) übernahmen die Stuckarbeiten.

»Allein das Gebet erhellt und erleuchtet die Seele,  
 festigt und verwandelt sie und erhebt sie zu Gott.«

*Angela von Foligno*





## HOHER DOM ST. PETER UND MARIA ZU KÖLN

Köln, heute mit einer Million Einwohnern die viertgrößte deutsche Stadt, wurde bereits im Jahr 50 n. Chr. als Colonia Claudia Ara Agrippinensium zur Stadt erhoben. Seit Beginn des 4. Jahrhunderts gibt es in Köln eine christliche Gemeinde, als deren erster Bischof Maternus († 328) gilt. Unter dem Chor des heutigen Domes entdeckte man bei Ausgrabungen eine erste Kirche, die bis ins späte 4. Jahrhundert zurückreichen könnte. Im Jahre 873 wurde der Alte Dom, der unmittelbare Vorgängerbau des heutigen Domes, geweiht.

Der im Jahr 1248 begonnene Domneubau wurde im 16. Jahrhundert eingestellt und erst 1842 wieder aufgenommen. Am 15. Oktober 1880 erfolgte die Weihe. Zu dieser Zeit war der Dom mit einer Turmhöhe von 156 Metern das höchste Bauwerk der Welt und eine der größten Kirchen überhaupt (144 Meter lang, 45 Meter breit, 43 Meter Innenhöhe). Als Vorbild für den Bau des Kölner Doms diente die Kathedrale von Amiens.

»Wer gesammelt in der Tiefe lebt, sieht auch die kleinen Dinge in großen Zusammenhängen.«

*Edith Stein*





## HOHER DOM ST. PETER UND MARIA ZU KÖLN

Heute ist der gotische Kölner Dom nach dem Ulmer Münster die zweithöchste Kirche Deutschlands und die dritthöchste der Welt. Die Fläche der Westfassade misst 7.100 Quadratmeter und blieb bis heute unübertroffen. Mit durchschnittlich 20.000 Besuchern täglich ist Deutschlands größte Kirche zugleich seine meistbesuchte Sehenswürdigkeit. Seit 1996 zählt der Dom, die Kathedrale des Erzbistums Köln, zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Wichtigste Ausstattungsstücke sind das mit 104 Sitzplätzen größte mittelalterliche Chorgestühl Deutschlands, die zahlreichen Glasgemälde, der Altar der Stadtpatrone (1450) von Stephan Lochner, die »Mailänder Madonna« (um 1280) und die Chorpfeilerfiguren vom Ende des 13. Jahrhunderts.

Hinter dem Hochaltar steht der Schrein der Heiligen Drei Könige. Die Reliquien kamen als Geschenk Kaiser Friedrich Barbarossas im Jahr 1164 aus Mailand nach Köln. Der Goldschmied Nikolaus von Verdun schuf dafür ab 1181 den größten Schrein des Mittelalters.

»Der Weg der Magier aus dem Osten ist der Meditationsweg, den wir heute wieder finden müssen.«

*Jörg Zink*





## ST. ANNEN IN ANNABERG-BUCHHOLZ

Die Geschichte der 1949 vereinigten Bergbaustädte Annaberg und Buchholz im Erzgebirge begann 1492 mit der Entdeckung mächtiger Silbererzvorkommen. Fünf Jahre später erfolgte die Gründung von Annaberg. Namensgeberin wurde die Mutter Jesu, von den Bergleuten als Patronin verehrt.

Schon 1499 begann der Bau der St. Annenkirche, der bedeutendsten spätgotischen Hallenkirche Sachsens. Den dreischiffigen Raum prägen die nach innen verlegten Strebepfeiler und ein einheitliches Schlei-fenstern- und Schlingrippengewölbe.

Reich ist die Ausstattung aus der Übergangszeit von der Spätgotik zur Renaissance. Die 100 Brüstungstafeln der Emporen zeigen die Heilsgeschichte von der Schöpfung bis zum Jüngsten Gericht. Hans Daucher aus Augsburg schuf den Hauptaltar mit einer plastischen Darstellung der Wurzel Jesse. Ein Gemälde auf der Rückseite des Altars der Bergknappschaft dokumentiert den mittelalterlichen Bergbau. Aus der aufgelassenen Franziskanerkirche stammt die 1512 geschaffene »Schöne Tür«.

»Leben heißt sich wandeln; und vollkommen sein heißt, sich oft gewandelt zu haben.«

*John Henry Newman*





## SCHLOSSKAPELLE IN CELLE

Das am westlichen Stadtrand von Celle seit dem 13. Jahrhundert als Wehrburg nachgewiesene Schloss wurde zum Ausgangspunkt der 1292 gegründeten Stadt. Die Vierflügelanlage des Schlosses mit großem Innenhof erhielt ihre heutige Form bei der barocken Umgestaltung unter Herzog Georg Wilhelm. Von 1433 bis 1705 residierten in Celle die Lüneburger Fürsten.

Den südöstlichen Teil des Schlosses nimmt die 1485 geweihte Kapelle ein. Zwischen 1565 und 1570 erfolgte die Umgestaltung der gotischen Kapelle durch flämische Manieristen, vor allem durch den Antwerpener Maler Marten de Vos. Die Kapelle erhielt zahlreiche Gemälde, unter denen der Altar mit einer Darstellung der Kreuzigung, auf den Flügeln gerahmt von dem Stifterpaar Wilhelm dem Jüngeren von Braunschweig-Lüneburg und seiner Ehefrau Dorothea von Dänemark, hervorsticht. Das Bildprogramm bezeugt den evangelischen Glauben der Stifter. Aus dieser frühen Epoche der Reformation ist die Schlosskapelle in Celle als einzige Kapelle einer Residenz erhalten.

»Nichts geschieht ohne den Willen Gottes,  
und ich bin sicher, dass alles, was geschieht,  
in Wirklichkeit immer zum Guten führt.«

*Thomas More*





## KLOSTERRUINE ELDENA IN GREIFSWALD

Das nur noch als Ruine erhaltene ehemalige Zisterzienserkloster Eldena liegt mittlerweile im Stadtgebiet von Greifswald. Mönche aus Dargun gründeten das Kloster 1199. Gegen 1225 begann der Bau einer frühgotischen Pfeilerbasilika, die um 1265 fertiggestellt werden konnte. Anschließend begann der Bau der Konventsgebäude, der sich bis 1350 hinzog. Ende des 14. Jahrhunderts nahm man die Bauarbeiten am Langhaus wieder auf, die bis ins 15. Jahrhundert andauerten.

In der Zeit der Reformation wurde das Kloster von Herzog Philipp I. von Pommern-Wolgast übernommen und in ein herzogliches Amt umgewandelt. In den darauffolgenden Jahrhunderten verfielen die Gebäude. So war das Kloster zu Beginn des 19. Jahrhunderts nur noch eine Ruine. In dieser Zeit wurde es von dem romantischen Maler Caspar David Friedrich als Motiv entdeckt. Der preußische Kronprinz Friedrich Wilhelm veranlasste 1827 die Sicherung und Pflege der Ruine. Nach Plänen des Gartengestalters Peter Joseph Lenné legte man im Klostergelände einen Park an.

»Es ist genug Raum in der Grotte von Betlehem für jeden, der sich zu bücken weiß.«

*Roland Knox*





## KAPELLE IN KLAIS

Klais zählt zu den ältesten Siedlungen des Werdenfeller Landes. Wahrscheinlich geht die Geschichte des Ortes bis in die Römerzeit zurück. Der Ortsname kommt wohl vom lateinischen »castra clausura«, was »befestigte Behausung« bedeutet. Die um 200 n. Chr. von Verona nach Augsburg gebaute Via Raetia führte an Klais vorbei. Seit 763 war der Ort kirchliches Zentrum des oberen Isartales, damals wurde in der Einöde des Scharnitzer Waldes ein Kloster gegründet. Aufgrund seiner Abgeschlossenheit gab man es jedoch bald wieder auf.

Die kleine Kapelle in Klais wird erstmals 1597 erwähnt. Sie ist ein schönes Beispiel für den ländlichen Kirchenbau in Oberbayern. Ein in Lüftlmalerei ausgeführtes Fassadenbild zeigt Christus am Kreuz. Unter Lüftlmalerei versteht man die besonders in Oberbayern und Tirol verbreitete volkstümliche illusionistische Fassadenmalerei. Die auf den noch frischen Putz aufgetragenen Bilder überdauern besonders lange. Ursache dafür ist eine chemische Reaktion, bei der Farbe und Putz verkieseln.

»Vor der Krippe ist man mit allen verbunden,  
die in der Welt verstreut sind.«

*Edith Stein*





## KIRCHENSAAL DER BRÜDERGEMEINE IN KÖNIGSFELD

Königsfeld liegt am Ostrand des Schwarzwaldes in einer Höhe von 763 Metern über dem Meeresspiegel. Auf der Suche nach einem Platz für eine Ansiedlung in Württemberg wurde die Herrnhuter Brüdergemeine hier fündig und gründete 1806 den Ort Königsfeld.

Im Zentrum des Ortes steht das Gemeindehaus, das sowohl den Kirchsaal als auch Predigerwohnung und Vorsteherhaus umfasst.

Friedrich Renatus Fräuf, Direktor des Pädagogiums auf dem Katharinenhof in Großhennersdorf bei Herrnhut, lieferte die Baupläne. Dabei orientierte er sich an den Kirchsälen der Herrnhuter in Neuwied und Gnadenberg in Schlesien.

Der Königsfelder Kirchsaal entstand zwischen 1810 und 1812 als letzter Bau im klassischen Stil der Brüdergemeine in schlichten Barockformen. In der Mitte des dreigeteilten Baues befindet sich der aus Bruchsandstein erbaute, von einem Türmchen bekrönte Kirchsaal. Wie alle Herrnhuter Kirchsäle ist auch der Königsfelder im Inneren weiß und schlicht gehalten. Den eigentlichen Schmuck bildet die sich versammelnde Gemeinde.

»Der Geburtstag des Herrn  
ist der Geburtstag des Friedens.«

*Papst Leo der Große*





## MÜNSTER UNSERER LIEBEN FRAU IN VILLINGEN

Villingen, Ortsteil der 1972 gebildeten Großen Kreisstadt Villingen-Schwenningen, liegt am Ostrand des Schwarzwaldes. Die Stadtgeschichte Villingens, das lange Zeit zu Österreich gehörte, reicht bis ins frühe Mittelalter zurück.

Das zweitürmige Münster Unserer Lieben Frau krönt das gut erhaltene mittelalterliche Stadtbild von Villingen. An den ursprünglich romanischen Bau des 12. Jahrhunderts erinnert noch das beeindruckende Doppelportal auf der Südseite, an dem in je fünf Szenen das Leben Johannes des Täufers und des Apostels Johannes geschildert wird. Nach dem Stadtbrand von 1271 erfolgte der Wiederaufbau des Münsters im frühgotischen Stil. Es entstand eine flachgedeckte dreischiffige Pfeilerbasilika ohne Querhaus. Sehenswert sind die spätgotische Steinkanzel mit Reliefs des Leidensweges Jesu, das Nägelin-Kruzifix aus dem 14. Jahrhundert in der linken Turmkapelle und der reiche Münsterschatz.

»Gottes Sohn ward Mensch,  
damit der Mensch Heimat habe in Gott.«

*Hildegard von Bingen*



## DOM IN INNSBRUCK

Seiner Lage am Jakobsweg verdankt der Innsbrucker Dom seine Weihe an den hl. Jakobus. Erstmals erwähnt wurde die Jakobskirche 1270. Die älteste erhaltene Darstellung der einst gotischen Kirche stammt von Albrecht Dürer und befindet sich heute in der Wiener Albertina.

Seit 1650 birgt die Kirche einen ganz besonderen kunsthistorischen Schatz: das berühmte, um 1537 gemalte Gnadenbild »Mariahilf« von Lukas Cranach d. Ä. Es befindet sich am Hochaltar. Das bei Marienandachten öffentlich verehrte Bild machte die Kirche zu einem Marienwallfahrtsort.

Ein Erdbeben beschädigte 1689 das Gotteshaus. Man entschloss sich zu einem von 1717 bis 1724 ausgeführten barocken Neubau. Eindrucksvoll sind die Deckenfresken, die Legenden des hl. Jakobus darstellen. Die Orgelbaufirma Pirchner aus Steinach am Brenner baute von 1998 bis 2000 die große Orgel auf der Westempore in das historische, 1725 von Johann Kaspar Humpel geschaffene, Gehäuse ein. Dabei verwendete man auch Pfeifen der Vorgängerorgel.

»Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt,  
der bleibt in Gott und Gott in ihm.«

*Edith Stein*





## BIBLIOTHEKSSAAL IM NEUEN KLOSTER SCHUSSENRIED

Der Bibliothekssaal des 1183 gegründeten Klosters Schussenried im Landkreis Biberach in Oberschwaben bildet einen späten Höhepunkt der barocken Klosterbibliotheken Süddeutschlands. Bis 1803 bestand das Kloster Schussenried als Chorherrenstift der Prämonstratenser. Eine Blütezeit des Klosters Schussenried stellte die Mitte des 18. Jahrhunderts dar, als eine rege künstlerische und wissenschaftliche Tätigkeit einsetzte. 1763 erfolgte die Weihe der nie vollständig fertiggestellten Klosteranlage mit ihrem prächtigen Bibliothekssaal mit umlaufender Empore. Am eindrucksvollsten wirkt der Saal von der Raummitte aus. Auf der unteren Ebene wird das Bild durch 24 Alabasterstuckfiguren bestimmt, die den 16 rötlichen Doppelsäulen aus Stuckmarmor auf Postamenten vorangestellt sind. Sie haben die Verteidigung des Glaubens vor Ketzerei und Häresie zum Thema. Darüber erheben sich die ebenfalls mit Skulpturen geschmückte Galerie und schließlich das figurenreiche Deckenbild mit dem Thema »Sitz der Weisheit«.

»Man kann Gott nicht allein mit Arbeit dienen,  
sondern auch mit Feiern und Ruhen.«

*Martin Luther*



## WEHRKIRCHE IN POMßEN

Eine der schönsten Dorfkirchen Sachsens steht in Pomßen im Leipziger Land. Die Wehrkirche des 1255 erstmals erwähnten Dorfes birgt in ihren Mauern die älteste spielbare Orgel Sachsens aus dem ausgehenden 16. Jahrhundert.

Die Ursprünge der Kirche in Pomßen reichen bis in das 13. Jahrhundert zurück. Aus dieser Zeit stammen der gewaltige Westturm und die Apsis. Im 17. Jahrhundert kam es zu Umbauten und Erweiterungen, ohne jedoch die klaren und harmonischen romanischen Formen zu stören.

Neben der Orgel sind auch der aus sächsischem Sandstein gefertigte Renaissance-Altar mit seiner vielfürigen Darstellung von Leben, Leiden, Sterben und Auferstehen Jesu Christi, die Kanzel und zahlreiche Epitaphe sehenswert. Von der Kassettendecke herab schwebt über dem Altarraum ein barocker Taufengel. Ursprünglich ließ man ihn zu Taufen herab, in seinen Händen trug er eine Taufschale. Heute wird wieder der wuchtige romanische Taufstein aus Rochlitzer Porphyrt genutzt, der in der Turmkapelle steht.

»Christus, der Sohn Gottes, ward wie wir,  
damit wir werden wie er.«

*Klemens Maria Hofbauer*





## GROSSMÜNSTER IN ZÜRICH

Das Grossmünster in Zürich ist heute eine evangelisch-reformierte Kirche in der Altstadt. Im 14. Jahrhundert setzte sich die heute gängige Bezeichnung »Grossmünster« durch. Patrone der Kirche waren Felix, Regula und Exuperantius. Die beiden erstgenannten gehörten zur Thebäischen Legion, die im 3. Jahrhundert wegen ihres Übertritts zum Christentum den Märtyrertod erlitt. Felix und Regula wurden in Zürich hingerichtet. Karl der Große soll nach einer Legende ihre Gräber wiederentdeckt haben. Zur Ehre der Märtyrer gründete er eine Propstei, die später als Reichsstift über viele Besitzungen verfügte. Vom Grossmünster ging die Reformation in der deutschsprachigen Schweiz aus. Der Reformator Huldrych Zwingli predigte hier seit 1519 als Leutpriester. Auf seine Initiative hin liess der Stadtrat 1524 die Altarbilder aus der Kirche entfernen. Ein Kanzellettner aus den zerstörten Altären trennte den Chor vom Kirchenschiff ab. Damit wurde deutlich, dass die Predigt die Messe an den Altären ersetzte.

»Ich bitt, wollst sein von mir nicht fern  
mit deiner Güt und Gnaden.«

*Martin Schalling*



## GROSSMÜNSTER IN ZÜRICH

Das romanische Grossmünster in Zürich wurde zwischen 1100 und 1220 errichtet. Reste eines Vorgängerbaus konnten bei Restaurierungsarbeiten in den 1930er Jahren ausgegraben werden. Man vermutet, dass sie einem Bau des 11. Jahrhunderts angehören.

Mehrfach veränderte man den ursprünglichen Bauplan, um Rücksicht auf den sich während der langen Bauzeit verändernden Baustil zu nehmen. Ende des 15. Jahrhunderts erhöhte man die Türme auf gleiche Höhe und versah sie mit Nadelhelmen. 1498 kam ein Dachreiter hinzu. Ein Blitzschlag zerstörte 1763 die Glockentürme, die Ende des 18. Jahrhunderts ihre bis heute das Stadtbild prägenden charakteristischen neogotischen Abschlüsse erhielten.

Schlicht und damit typisch reformiert zeigt sich der Innenraum. Er enthält nur die Kanzel (1853) und den Taufstein (1598), der zugleich als Abendmahlstisch dient. Neu hinzugekommen sind die 1933 von Augusto Giacometti geschaffenen farbigen Chorfenster, sie erzählen die Weihnachtsgeschichte.

»Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.«

*1. Korinther 13,13*





## ORTSREGISTER

Aachen, Kaiserdom	28.–30. Januar	Benediktbeuern, Kloster	17./18. Juli
Aarburg, Stadtkirche	19. Februar	Benz, St. Petri	9. Dezember
Ahrenshoop, Schifferkirche	23. Mai	Berchtesgaden, Wallfahrtskirche Maria Gern	21. Oktober
Altenberg, Dom	16. März	Berlin, Dom	3.–5. Oktober
Altenburg, Schlosskirche	28. November	Berlin, Französischer Dom	9. Juni
Altenburg (Niederösterreich), Benediktinerstift	23. Juni	Berlin, Friedrichwerdersche Kirche	1. März
Altenkirchen, Dorfkirche	12. September	Berlin, Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche	21./22. Januar
Altgraun, Kirchturm	31. Januar	Berlin, Kapelle der Versöhnung	13. August
Altomünster, St. Alto und Birgitta	13. November	Berlin, Marienkirche	25.–27. Mai
Altötting, Kapellenplatz	7. März	Berlin, St. Hedwigs-Kathedrale	16. Oktober
Amberg, St. Georg	28. August	Bern, Münster	3./4. Februar
Andechs, Kloster	2. August	Beucha, Bergkirche	17. Juni
Annaberg-Buchholz, St. Annen	21. Dezember	Beuron, Benediktinerabtei St. Martin und Maria	13. Juni
Arlesheim, Dom	16. Dezember	Billerbeck, Wallfahrtskirche St. Ludgerus	18. Dezember
Arnstadt, Johann-Sebastian-Bach-Kirche	15. Dezember	Birnau, Kloster	7. Juni
Augsburg, St. Ulrich und Afra	11. Dezember	Blaubeuren, Benediktinerkloster	25. August
		Bleiburg, Wallfahrtskirche Heiligengrab	12. Mai
Bacharach, Wernerkapelle und St. Peter	16. Juli	Borna, Heuersdorfer Emmauskirche	14./15. November
Bad Doberan, Münster	5./6. Juli	Brandenburg, Dom St. Peter und Paul	27. April
Bad Schussenried, Neues Kloster	28. Dezember	Brannenburg, Wendelsteinkircherl	12. Januar
Bad Tölz, Kalvarienberg	29. Mai	Brauweiler, Benediktinerabtei	3. April
Bad Waldsee, St. Peter	16. September	Breisach, Münster St. Stephan	17. August
Bamberg, Dom St. Peter und Georg	13./14. Juli	Bremen, Dom	7./8. Oktober
Bamberg, Karmelitenkloster	25. November	Bremen, St. Martini	22. Mai
Bamberg, St. Michael	13./14. April		
Bärnbach, St. Barbarakirche	30. August	Celle, Schlosskapelle	22. Dezember
Basel, Münster	25. Juni	Chorin, Kloster	2. März
Bautzen, St. Michaelis	30. April	Corvey, Kloster	24. September
Bautzen, Dom St. Petri	24. November		

Darmstadt, Russische Kirche St. Maria Magdalena	15. Juli
Dienten am Hochkönig, St. Nikolaus	18. September
Dinkelsbühl, St. Georg	7./8. Februar
Doberlug, Klosterkirche St. Marien	9. Februar
Donaueschingen, St. Johann	3. August
Dresden, Frauenkirche	9.–11. Mai
Dresden, Kathedrale St. Trinitatis	13.–15. Februar
Dresden, Kreuzkirche	26. März
Dresden, Weinbergkirche »Zum Heiligen Geist«	1. Oktober
Drübeck, Kloster	17. Mai
Dürnstein, Stiftskirche	11. April
Düsseldorf-Kaiserswerth, St. Suitbertus	4. September
Eberbach, Zisterzienserkloster	13./14. Mai
Eibingen, Abtei St. Hildegard	17. September
Eichstätt, Dom St. Willibald	4. November
Einsiedeln, Kloster	27. Januar
Eisenach, Wartburg	23./24. März
Eisenberg, Schlosskirche St. Trinitatis	15. Oktober
Eisenstadt, Bergkirche Mariä Heimsuchung	8. September
Ellwangen, Schönenbergkirche	25. März
Ellwangen, Stiftskirche St. Vitus	24. Februar
Erbach an der Donau, St. Martin	2. Dezember
Erfurt, Dom St. Marien	19./20. November
Erfurt, St. Severi	19. November
Eschenlohe, Kapelle St. Nikolaus	22. Oktober
Essen-Werden, Propsteikirche St. Ludgerus	17. Dezember
Esslingen, Frauenkirche	18. Februar
Esslingen, Stadtkirche St. Dionys	5./6. September
Ettal, Kloster	3./4. Januar
Ettenheim, St. Bartholomäus	21. November

Etting, St. Andrä	17. Februar
Flüeli-Ranft, Kapelle St. Karl Borromäus	25. September
Frankfurt am Main, Alte Nikolaikirche	6. Dezember
Frankfurt am Main, Dom St. Bartholomäus	1. November
Frankfurt am Main, Paulskirche	15. März
Frankfurt am Main, St. Katharinen	21. März
Frauenchiemsee, Benediktinerinnenabtei	6. August
Freiberg, Dom St. Marien	10./11. März
Freiburg, Münster Unserer Lieben Frau	7./8. Dezember
Freising, Dom St. Maria und St. Korbinian	13./14. März
Freudenberg, Evangelische Kirche	19. September
Friesach, St. Peter	26. September
Fulda, Dom St. Salvator und Bonifatius	5. Juni
Füssen, Heilig-Geist-Spitalkirche	11. Juni
Füssen, Kloster St. Mang	26. Januar
Gaming, Kartäuserkloster	5. Februar
Genf, Russisch-Orthodoxe Kathedrale	5. Mai
Gernode, Stiftskirche St. Cyriakus	28. März
Gifhorn, Russisch-Orthodoxe Kirche	18. Juni
Görlitz, St. Peter und Paul	19./20. April
Goslar, Neuwerkkirche	10. August
Gößweinstein, Wallfahrtskirche	20. Juni
Göttweig, Stift	11./12. Juli
Grainau, Pfarrkirche	11. September
Graz, Herz-Jesu-Kirche	20. Februar
Graz, Wallfahrtskirche Mariatrost	9. März
Greifswald, Dom St. Nikolai	21. Februar
Greifswald, Klosterruine Eldena	23. Dezember
Greifswald, St. Marien	12. April
Gutenzell, St. Kosmas und Damian	20. Dezember



Hafling, St. Katharina in der Scharte  
 Hahnenklee, Stabkirche  
 Halberstadt, Dom St. Stephanus  
 Halberstadt, Liebfrauenkirche  
 Halle/Saale, Dom  
 Halle/Saale, Marktkirche St. Marien  
 Hamburg, St. Michaeliskirche  
 Hannover, Marktkirche St. Georgii et Jacobi  
 Havelberg, Dom St. Marien  
 Heidelberg, Heiliggeistkirche  
 Heilbronn, Kilianskirche  
 Heiligenblut, St. Vinzenz  
 Heiligenkreuz, Stift  
 Heimbach, Abtei Mariawald  
 Helfta, Getrudkapelle im Kloster  
 Herzogenburg, Stift  
 Hildesheim, Dom St. Mariä Himmelfahrt  
 Hildesheim, St. Michael  
 Hirsau, Kloster  
 Hohenstein-Ernstthal, St. Pius X.  
 Huysburg, Klosterkirche

8. August  
 7. August  
 8. Mai  
 18./19. August  
 3. März  
 6. Februar  
 29. September  
 10. Februar  
 20. September  
 3. November  
 1. April  
 24. Januar  
 15. April  
 23. Januar  
 17. November  
 20. August  
 20. Juli  
 12. März  
 2. Februar  
 22. November  
 17. März

Idar-Oberstein, Felsenkirche  
 Innsbruck, Dom

19. Juni  
 27. Dezember

Jerichow, Klosterkirche

24./25. April

Kall, Kloster Steinfeld  
 Kastelruth, St. Valentin  
 Klais, Kapelle  
 Köln, Groß St. Martin  
 Köln, Hoher Dom St. Peter und Maria  
 Köln, St. Gereon  
 Königsfeld, Kirchensaal der Brüdergemeine  
 Königssee, Wallfahrtskapelle St. Bartholomä  
 Konstanz, Münster Unserer Lieben Frau  
 Kremsmünster, Stift

29. März  
 26. Oktober  
 24. Dezember  
 11. Oktober  
 5.–8. Januar  
 10. Oktober  
 25. Dezember  
 24. August  
 16./17. April  
 22. Februar

Landsberg am Lech, Heilig-Kreuz-Kirche  
 Lausanne, Kathedrale Notre-Dame  
 Lehnin, Kloster  
 Leipzig, Peterskirche  
 Leipzig, Russische Gedächtniskirche St. Alexi  
 Leipzig, St. Nikolai  
 Leipzig, Thomaskirche  
 Lemgo, St. Nicolai  
 Letzlingen, Schlosskirche  
 Limburg, Dom St. Georg  
 Limburg, Lubentiusbasilika  
 Linz, Dreifaltigkeitssäule  
 Linz, Pöstlingberg-Kirche  
 Locarno, Kirche »Madonna del Sasso«  
 Lorsch, Kloster  
 Lübeck, Dom  
 Lübeck, Marienkirche  
 Luzern, Jesuitenkirche

8. Juli  
 28./29. Oktober  
 14. August  
 9. April  
 9. August  
 9. Oktober  
 27./28. Juli  
 8. April  
 29. April  
 8. Juni  
 1. Juli  
 10. November  
 12. Oktober  
 13. September  
 4. April  
 17. Oktober  
 18. Oktober  
 23. August

Magdeburg, Dom St. Mauritius und Katharina	5./6. März	Oberammergau, St. Peter und Paul	19. März
Magdeburg, Kloster Unser Lieben Frauen	6. Mai	Oberstdorf, Seelenkapelle	2. November
Mainau, Schlosskirche St. Marien	4./5. August	Ochsenhausen, Kloster	30./31. Juli
Mainz, Dom St. Martin und Stephan	11./12. November	Olten, St. Martin	8. November
Mannheim, Jesuitenkirche	29. November	Osnabrück, Dom St. Peter	20. Januar
Maria Alm, Wallfahrtskirche	22. Juni	Ostritz, Kloster St. Marienthal	10. September
Maria Laach, Abteikirche	15./16. August	Ottobeuren, Benediktinerkloster	11./12. August
Marienberg, St. Marien	25. Januar		
Maulbronn, Kloster	23. Februar		
Mechernich, Bruder-Klaus-Kapelle	30. Mai	Panschwitz-Kuckau, Kloster St. Marienstern	13. Oktober
Meißen, Dom St. Johannes und St. Donatus	16. Juni	Passau, Dom St. Stephan	18.–20. Mai
Melk, Benediktinerstift	23./24. Oktober	Paulinzella, Klosterruine	2. Oktober
Memmingen, St. Josef	27. November	Pirna, Marienkirche	13. Dezember
Merseburg, Dom	1. August	Pomßen, Wehrkirche	29. Dezember
Merzig, St. Peter	6. April	Potsdam, Französische Kirche	29. Februar
Mogno, San Giovanni Battista	9. November	Potsdam, Friedenskirche	3./4. Juli
Mühlhausen, St. Marien	7. April	Potsdam, Russisch-Orthodoxe Kirche	21. September
München, Liebfrauen- und St. Marien	2. Januar	Potsdam, St. Nikolai	7. Mai
München, Mariensäule	1. Januar	Potsdam-Sacrow, Heilandskirche	25. Oktober
München, St. Maximilian	28. Mai	Prenzlau, St. Marien	12. Juni
München, Theatinerkirche St. Kajetan	15./16. Mai	Prerow, Seemannskirche	28. Juni
Münster, Dom St. Paulus	22. März	Prüm, St. Salvator	27. August
Murnau, Ramsachkirche St. Georg	23. April		
Müstair, Benediktinerinnenkloster	2. Juli	Quedlinburg, Stiftskirche St. Servatius	10. Januar
Naumburg, Dom St. Peter und Paul	1.–3. September		
Neuhaus am Rennweg, Stadtkirche	24. September	Ramsau, Pfarrkirche St. Fabian und Sebastian	28. September
Neuzelle, Kloster	3./4. Juni	Ranui, St. Johannes Nepomuk	6. Oktober
Niederthai, St. Antonius	19. Juli	Rasting, Wallfahrtskapelle St. Johannes der Täufer	24. Juni
Nürnberg, Frauenkirche	5./6. November	Ratzeburg, Dom	14./15. Juni
Nürnberg, St. Lorenz	1. Februar	Regensburg, Dom St. Peter	21./22. August



Regensburg, Ehemalige Benediktinerabtei St. Emmeram 22. September  
 Reichenau, Stiftskirche St. Georg 24. Mai  
 Reichenau, Stiftskirche St. Peter und Paul 26. April  
 Reit im Winkel, St. Pankratus 19. Dezember  
 Roggenburg, Klosterkirche 21./22. April  
 Rostock, Marienkirche 15. September  
 Rostock, Petrikerche 16. November  
 Rottenbuch, Klosterkirche 11. Februar

Saarbrücken, Ludwigskirche 1. Dezember  
 Saint-Ursanne, Stiftskirche 24. Juli  
 St. Blasien, Ehemalige Abteikirche 28. April  
 St. Gallen, Stiftskirche 26.–28. Februar  
 St. Märgen, Klosterkirche 5. Dezember  
 St. Ottilien, Erzabtei 2. April  
 St. Peter, Benediktinerkloster 29. Juni  
 St. Trudpert, Abtei 14. September  
 Schäftlarn, Klosterkirche 27. September  
 Schleswig, Dom St. Petri 18. November  
 Schmalkalden, Stadtkirche St. Georg 31. Mai  
 Schulpforta, Zisterzienserkloster 2. Mai  
 Schwäbisch-Hall, Kloster Großcomburg 8. März  
 Schwangau, St. Coloman 26./27. Juni  
 Schwerin, Dom St. Maria und St. Johannes 19. Oktober  
 Seefeld, Seekirche 9. Januar  
 Seeg, St. Ulrich 23. November  
 Seeon, Kloster 10. Juli  
 Seiffen, Bergkirche 14. Dezember  
 Seligenstadt, Einhards-Basilika 30. Juni  
 Sexten, St. Peter und Paul 19. Januar  
 Soest, St. Patrokli 30. September

Solothurn, Kathedrale St. Urs und Viktor 11. Januar  
 Speyer, Kaiserdom 25./26. Juli  
 Steingaden, Wieskirche 3./4. Mai  
 Steinhausen, Wallfahrtskirche St. Peter und Paul 4. Dezember  
 Stendal, St. Marien 16. Februar  
 Stralsund, St. Marienkirche 21. Juni  
 Stralsund, St. Nikolaikirche 26. August  
 Stuttgart, Johanneskirche 20. März  
 Suhl, Kreuzkirche 10. April

Tangermünde, St. Stephanskirche 6. Juni  
 Trier, Dom St. Peter 22. Juli  
 Trier, Konstantinsbasilika 21. Mai

Überlingen, Münster St. Nikolaus 31. August  
 Ulm, Münster 7. November

Villingen, Münster Unserer Lieben Frau 26. Dezember  
 Vitt, Kapelle 23. Juli

Waldsassen, Wallfahrtskirche Kappel 7. Juli  
 Wallberg, Heilig-Kreuz-Kirche 7. September  
 Wasserburg am Bodensee, St. Georg 4. März  
 Weimar, Stadtkirche St. Peter und Paul 31. März  
 Weingarten, Kloster 1./2. Juni  
 Weitnau, St. Pelagius 12. Dezember  
 Welschnofen, St. Sebastian 10. Juni  
 Weltenburg, Kloster 29. Juli

Wennigsen, Kloster  
Wertheim, Stiftskirche  
Wessobrunn, Benediktinerabtei  
Wien, Augustinerkirche  
Wien, Karlskirche  
Wien, Kirche »Maria am Gestade«  
Wien, Michaelerkirche  
Wien, Peterskirche  
Wien, Servitenkirche  
Wien, Stephansdom  
Wien, Votivkirche  
Wildparting, Wallfahrtskirche  
Wismar, St. Nikolai  
Wittenberg, Schlosskirche  
Wittenberg, Stadtkirche St. Marien  
Wörlitz, St. Petri  
Worms, Dom St. Peter  
Würzburg, Dom St. Kilian  
Würzburg, Käppele  
Würzburg, Marienkapelle

Zinna, Kloster  
Zürich, Fraumünster  
Zürich, Grossmünster

29. August  
5. April  
30. März  
30. November  
3. Dezember  
1. Mai  
27. März  
25. Februar  
10. Dezember  
13.–17. Januar  
20. Oktober  
27. Oktober  
9. Juli  
30./31. Oktober  
18. März  
18. April  
9. September  
18. Januar  
14. Oktober  
26. November

21. Juli  
12. Februar  
30./31. Dezember

## FOTONACHWEIS

S. 3, 641 © picture alliance / zb  
S. 5 © Antonio Gravante/fotolia  
S. 6 © Gary/fotolia  
S. 7 © Goran Bogicevic/fotolia  
S. 9 © Fabio Lotti/shutterstock  
S. 11 © mary416/shutterstock  
S. 13 © VanderWolf Images/shutterstock  
S. 15 © BBRB PHOTOGRAPHY/fotolia  
S. 17, 153, 691 © Jorg Hackemann/shutterstock  
S. 19 © manza49/fotolia  
S. 21 © picture alliance / John Miller/Robert Harding  
S. 23 © Daniel Kühne/fotolia  
S. 25 © Roland Zihlmann/shutterstock  
S. 27, 545 © Christa Eder/fotolia  
S. 29 © nikolpetr/shutterstock  
S. 31 © Rudolf Tepfenhart/shutterstock  
S. 33 © SASIMOTO/shutterstock  
S. 35, 113, 173, 267, 393, 711 © clearlens/shutterstock  
S. 37 © Vaclav Zilvar/fotolia  
S. 39 © Robert Emmerich/pixelio  
S. 41, 353 © Pecold/shutterstock  
S. 43 © Klaus Büth/fotolia  
S. 45 © ian woolcock/shutterstock  
S. 47, 117, 119, 121, 154, 161, 219, 229, 231, 311, 333, 387, 435, 523, 595, 617, 621, 639, 647, 655, 657, 659, 667, 677, 683, 686, 697, 707, 713, 729 © Kunstverlag Josef Fink, Lindenbergl/Allgäu  
S. 49 © Dreadlock/fotolia  
S. 51 © Habse/fotolia  
S. 53, 701 © LianeM/shutterstock  
S. 55, 493, 495, 533, 625, 653 © Frank/fotolia  
S. 56 © Roland zh, via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-3.0, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode>  
S. 57 © HappyAlex/fotolia  
S. 59 © ann triling/fotolia  
S. 61 © maartenhoek/fotolia  
S. 63 © Stefan Sieg/fotolia  
S. 65 © jogyx/fotolia  
S. 67 © Axel Lauer/shutterstock  
S. 69 © Rolf Friedrich/pixelio  
S. 71 © Simon Ebel/fotolia  
S. 73 © Waldteufel/fotolia  
S. 75, 247, 673, 693 © Renata Sedmakova/shutterstock  
S. 77 © Traveller Martin/shutterstock  
S. 78 © Jörg Hackemann/fotolia  
S. 79 © Patrick Wang/shutterstock  
S. 81 © Weimar/fotolia  
S. 83, 209, 233, 249, 257, 347, 525, 589 © LianeM/fotolia  
S. 85, 177 © Mapics/shutterstock  
S. 86 © Harro52, via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-3.0, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode>  
S. 87, 109, 328, 329, 375, 599 © Igor Plotnikov/shutterstock  
S. 89 © rudi1976/fotolia  
S. 91 © Jürgen Effner/fotolia  
S. 93 © Kiev.Victor/shutterstock  
S. 95 © Hans-Christian Hein/pixelio  
S. 97, 537 © fotobeam/fotolia  
S. 99 © T. Linack/fotolia  
S. 101, 503 © Anibal Trejo/shutterstock  
S. 103 © Alexander Chaikin/shutterstock  
S. 104 © Stefan Lorengel, via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-3.0, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/en/legalcode>  
S. 105 © theowl84/shutterstock  
S. 107 © Axt, via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-3.0, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode>  
S. 111 © focus finder/fotolia  
S. 115 © Paolo Gianti/shutterstock  
S. 118 © Petar Marjanovic, via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-3.0, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/en/legalcode>  
S. 123 © alfofunkst/shutterstock  
S. 124 © christianthiel.net/fotolia  
S. 125 © steschum/fotolia  
S. 127, 129, 157, 225, 235, 407 © Schütze/Rodemann, Halle/Saale



S. 131 © Jürgen Effner/fotolia  
S. 133, 178, 243, 260, 465 © Uwe Graf/fotolia  
S. 135 © neurobite/fotolia  
S. 137 © Jo Graetz/fotolia  
S. 139 © LouPe/pixelio  
S. 141 © DeepGreen/shutterstock  
S. 143 © Federico di Campo/fotolia  
S. 145 © Fotoginseng/fotolia  
S. 147 © Birgit Winter/pixelio  
S. 149 © Manfred Steinbach/fotolia  
S. 151 © huobz000/fotolia  
S. 155, 201, 483 © Thomas Max Müller/pixelio  
S. 159, 613 © ArTo/fotolia  
S. 160 © Axel Hoffmann/pixelio  
S. 163 © Zyankarlo/shutterstock  
S. 165, 685 © S.Borisov/shutterstock  
S. 166 © Ziko van Dijk, via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-3.0, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/en/legalcode>  
S. 167 © paul prescott/shutterstock  
S. 169 © Pecold/fotolia  
S. 171, 253, 439, 453 © Andreas/fotolia  
S. 172 © Sigurd Betschinger, via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-3.0, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/en/legalcode>  
S. 175, 703 © anyaianova/shutterstock  
S. 179, 199, 291, 588, 643, 731 © Dirk Klingner  
S. 181 © Günter Hommes/pixelio  
S. 183 © juergen2008/fotolia  
S. 185, 205, 261, 539 © Henry Czauderna/fotolia  
S. 187 © Wolfgang Wehl/pixelio  
S. 189, 383 © Rolandst/fotolia  
S. 190 © etfoto/fotolia  
S. 191 © Rike/pixelio  
S. 193 © pure-life-pictures/fotolia  
S. 195 © Dieter Schütz/pixelio  
S. 197, 237, 289 © Bildagentur Zoonar GmbH/shutterstock  
S. 203 © Rhombur/fotolia  
S. 207 © Bildpixel/pixelio  
S. 211 © Woloha/shutterstock  
S. 213 © Philipp Holland/shutterstock  
S. 215 © photo 5000/fotolia

S. 216 © Gerd Reiber/fotolia  
S. 217 © Gerhard Giebener/pixelio  
S. 221 © Pecold/shutterstock  
S. 223 © arsdigital/fotolia  
S. 226 © GFreihalter, via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-3.0, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode>  
S. 227 © Markus Gann/shutterstock  
S. 236 © Zairon, via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-3.0, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode>  
S. 239 © Mathias Krumbholz, via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-3.0, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/en/legalcode>  
S. 241, 345, 507, 563 © travelpeter/fotolia  
S. 245 © Karin Jähne/fotolia  
S. 251 © Kurt F. Domnik/pixelio  
S. 255 © Voronin76/shutterstock  
S. 259 © Katja Xenikis/fotolia  
S. 263 © Nikada/istockphoto  
S. 265 © Brendan Howard/shutterstock  
S. 269, 543 © Carinthian/shutterstock  
S. 271 © mneumann\_100/fotolia  
S. 273 © Rosel Eckstein/pixelio  
S. 274, 535 © Mikhail Markovskiy/fotolia  
S. 275 © divusarkadius/fotolia  
S. 277 © Christian Deppisch/fotolia  
S. 279 © Karina Baumgart/fotolia  
S. 281 © Bergfee/fotolia  
S. 282 © jeffowenphotos, via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-2.0, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/de/legalcode>  
S. 283 © Boris Stroujko/shutterstock  
S. 285 © joyfull/shutterstock  
S. 287, 473, 499, 626 © Mikhail Markovskiy/shutterstock  
S. 288 © Jürgen Howaldt, via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-2.0, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/de/legalcode>  
S. 292 © Fb78, via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-3.0, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode>  
S. 293 © Barbara Großmann/pixelio

S. 295 © Silver/fotolia  
S. 297 © Spectral-Design/fotolia  
S. 299, 467 © borisb17/fotolia  
S. 301 © Sergio Bertino/shutterstock  
S. 303, 505 © SusaZoom/shutterstock  
S. 305 © Herbert Esser/fotolia  
S. 307 © formplus/fotolia  
S. 309 © Tarabalu/fotolia  
S. 312 © KSS/fotolia  
S. 313 © Uwe Wattenberg/pixelio  
S. 315 © werderpluswerder/pixelio  
S. 317 © Eagle2308/fotolia  
S. 319 © WernerHilpert/fotolia  
S. 321 © mpgphoto/fotolia  
S. 322 © DXR, via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-3.0, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode>  
S. 323, 367 © Cornerstone/pixelio  
S. 325 © Marcus Klepper/fotolia  
S. 327 © John Hofboer/fotolia  
S. 331 © nicky39/fotolia  
S. 335 © Antje Lindert-Rottke/fotolia  
S. 337 © Raymond Thill/fotolia  
S. 338, 555 © digi-dresden/fotolia  
S. 339, 421 © Christian Draghici/shutterstock  
S. 341 © kranidi/fotolia  
S. 343 © Andrelx/shutterstock  
S. 349 © Karl-Heinz Gottschalk(goka)/pixelio  
S. 351 © mRGB/shutterstock  
S. 355 © ipq7/fotolia  
S. 356 © Franz K./pixelio  
S. 357 © JWS/fotolia  
S. 359 © Sergey Novikov/shutterstock  
S. 361 © Udo Sodeikat/pixelio  
S. 363 © Axel Lauer/shutterstock  
S. 365, 519 © LENS-68/shutterstock  
S. 369 © Harald Lueder/shutterstock  
S. 371 © wortundbild/fotolia  
S. 373 © Alberto Loyo/shutterstock

S. 376 © Malchen53, via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-3.0, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode>  
S. 377 © Rico K/fotolia  
S. 379 © picture alliance / ZB  
S. 381 © Walter J. Pilsak/pixelio  
S. 385 © Tiberiu Stan/shutterstock  
S. 389 © Gina Sanders/fotolia  
S. 391 © Blende-8/fotolia  
S. 394 © Kautz15/fotolia  
S. 395 © Andreas Zerndl/shutterstock  
S. 397 © Makrodepecher/pixelio  
S. 399 © JeniFoto/shutterstock  
S. 401 © Bernd Deschauer/pixelio  
S. 403 © magann/fotolia  
S. 405 © Santi Rodriguez/shutterstock  
S. 409 © ArTono/shutterstock  
S. 411 © LudwigChrist/fotolia  
S. 413 © Falkenaugue/fotolia  
S. 415 © berggeist007/pixelio  
S. 417 © Frank Fischbach/shutterstock  
S. 419, 619 © line-of-sight/fotolia  
S. 422 © AnitaE/fotolia  
S. 423, 569 © Claudio Divizia/shutterstock  
S. 424 © Christian Bürger/pixelio  
S. 425 © Heiner Hilburger/pixelio  
S. 426 © Franzfoto, via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-3.0, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode>  
S. 427, 429, 681, 727 © Patrick Poendl/shutterstock  
S. 431 © Stefan Gräf/fotolia  
S. 433 © Markus Gann/shutterstock  
S. 437 © Microstockfish/fotolia  
S. 438 © Gerhard Giebener, via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-2.0, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/de/legalcode>  
S. 440 © digital cat, via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-2.0, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/de/legalcode>  
S. 441 © mw-luftbild.de/fotolia  
S. 443 © gmsfotos/fotolia

S. 445 © Peter Kamp/pixelio  
S. 447 © don 57/fotolia  
S. 449 © Templermeister/pixelio  
S. 455 © fux/fotolia  
S. 457, 555 © Udo Kruse/fotolia  
S. 459 © Dennis van de Water/shutterstock  
S. 460 © Nikanos, via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-2.5, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.5/de/legalcode>  
S. 461 © gonniwell/fotolia  
S. 462 © Wladyslaw Sojka, [www.sojka.photo](http://www.sojka.photo)  
S. 463 © Leonid Andronov/fotolia  
S. 469, 575 © Berth123/shutterstock  
S. 471 © World Images/fotolia  
S. 474 © Leiju, via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-3.0, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/en/legalcode>  
S. 475 © Diego Barbieri/fotolia  
S. 477 © sehlabie/fotolia  
S. 479 © Rolf Bauer/pixelio  
S. 481 © pankow/fotolia  
S. 485 © Fotolyse/fotolia  
S. 487 © CM3015, via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-3.0, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode>  
S. 489 © Deymos Photo/shutterstock  
S. 490 © Ramessos, via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-3.0, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode>  
S. 491 © Alexander Schnurer/fotolia  
S. 497 © Bildarchiv der Vereinigten Domstifter von Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeit, Fotograf: Matthias Rutkowski  
S. 501 © coco194/fotolia  
S. 509 © Blickfang/fotolia  
S. 511 © Dirk Schmidt/pixelio  
S. 513 © noppasinw239/fotolia  
S. 515 © Unukorno, via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-3.0, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode>  
S. 517 © Magica/fotolia

S. 520 © Schiwago, via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-3.0, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode>  
S. 521 © Dirk Schönau/fotolia  
S. 527 © Rob Otter/pixelio  
S. 529 © Scirocco340/shutterstock  
S. 531 © Arnim Schulz/fotolia  
S. 541 © Jean-Marie Duvoisin/pixelio  
S. 547 © Schwoab/fotolia  
S. 549 © A.Karnholz/fotolia  
S. 551 © Tobias Arhelger/fotolia  
S. 557 © Dennis Scheck/pixelio  
S. 559 © Xtravagan/fotolia  
S. 561 © Alexi TAUZIN/fotolia  
S. 565 © AK-Photo Hannover/fotolia  
S. 567 © eFesenko/shutterstock  
S. 568 © Berthold Werner, via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-3.0, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/en/legalcode>  
S. 570 © Raimond Spekking, via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-4.0, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/en/legalcode>  
S. 571 © Peter Zurek/shutterstock  
S. 573 © Regien Paassen/shutterstock  
S. 577 © Buesi/fotolia  
S. 578 © Daniel Vorndran/DXR, via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-4.0, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/en/legalcode>  
S. 579, 615 © mojolo/fotolia  
S. 581 © Marco Barnebeck(Telemarco)/pixelio  
S. 583 © 360b/shutterstock  
S. 585 © osbourne28/fotolia  
S. 587 © Lotharingia/fotolia  
S. 590 © MrPanyGoff, via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-3.0, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode>  
S. 591 © Mesut Dogan/shutterstock  
S. 593 © JLR Photography/shutterstock  
S. 597 © Stephanie Rösler/pixelio  
S. 601 © Bernd Kröger/fotolia  
S. 603 © Eder/shutterstock

S. 605 © joerg\_MUC/fotolia  
S. 607 © Fedor Selivanov/shutterstock  
S. 609 © Vasin Lee/shutterstock  
S. 611 © Tobias Richter/fotolia  
S. 623 © Diego Delfo, via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-3.0, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/en/legalcode>  
S. 627 © Ernst Pieber/fotolia  
S. 629 © Trudy Simmons/shutterstock  
S. 630 © Robert Babiak/pixelio  
S. 631 © Adrián Kurzen/fotolia  
S. 633 © FK\_Lichtbilder/fotolia  
S. 635 © Olivier JULLY/fotolia  
S. 637 © leiana/fotolia  
S. 645 © Henner Damke/fotolia  
S. 649 © Arnoldius, via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-3.0, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/en/legalcode>  
S. 651 © El Gaucho/fotolia  
S. 660 © j.budissin (Julian Nitzsche), via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-3.0, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode>  
S. 661 © Peter Bohot/pixelio  
S. 663 © Elsa/pixelio  
S. 664 © DXR, via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-3.0, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/en/legalcode>  
S. 665 © Oleg Senkov/shutterstock  
S. 669 © Ulrike Haberkorn/fotolia  
S. 671 © Frankwalker.de/fotolia  
S. 672 © Bwag, via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-3.0, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/en/legalcode>  
S. 675 © Photodesign-Deluxe/fotolia  
S. 679 © Tomas Sereda/fotolia  
S. 687 © Spectral-Design/fotolia  
S. 689 © Stefan Merkle/fotolia  
S. 690 © Erell, via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-3.0, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode>

S. 692 © Gugerell, via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-3.0, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/en/legalcode>  
S. 695 © Christoph Fiolka/fotolia  
S. 699 © C. Cossa, via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-3.0, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/en/legalcode>  
S. 705 © Daniel Lang/fotolia  
S. 709 © Carschten, via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-3.0, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/en/legalcode>  
S. 717 © Zairon, via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-3.0, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/en/legalcode>  
S. 715 © StockPixstore/fotolia  
S. 719 © Harald909, via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-3.0, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/en/legalcode>  
S. 721 © filmfoto/shutterstock  
S. 723 © jenshagen/fotolia  
S. 725 © Uwe Messner/fotolia  
S. 733 © elkneize/shutterstock  
S. 735 © gary718/shutterstock



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Informationen sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**Textnachweis:**

Seite 2: Henri J. M. Nouwen, »Die Kirchen sind nicht nützlich ...«, aus: Ders., Gottes Clown sein. Spiritualität und Dienst. Hrsg. und eingeleitet von Sue Mosteller. Übersetzt von Ursula Schottelius © Verlag Herder GmbH, Freiburg i. Br. 2014, S. 55f.

Mit äußerster Sorgfalt wurden Daten und Fakten dieses Buches geprüft und recherchiert. Für Hinweise und Verbesserungsvorschläge sind Redaktion und Autor dankbar.

**Besuchen Sie uns im Internet:**

**[www.st-benno.de](http://www.st-benno.de)**

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch in unserem Newsletter zum Verlagsprogramm, zu Neuerscheinungen und Aktionen. Einfach anmelden unter [www.st-benno.de](http://www.st-benno.de).

ISBN 978-3-7462-4372-6 Umschlagmotiv: © Fabian Baecke – Lichternacht im Dom zu Magdeburg

ISBN 978-3-7462-4373-3 Umschlagmotiv: © El Gaucho/Fotolia – Domberg zu Erfurt

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig

Umschlag und Gestaltung: Ulrike Vetter, Leipzig

Gesamtherstellung: Arnold und Domnick, Leipzig (A)